



Schulprogramm der  
Grundschule Mitte  
Schulstraße 27  
61440 Oberursel

Stand: 23. August 2012



# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>1. Vorwort</b> .....	2
<b>2. Schulportrait</b> .....	3
<b>3. Leitziele der Schule</b> .....	4
3.1. Maßnahmen zur Umsetzung der Leitziele .....	5
3.2. Wichtige schulische Konzepte .....	7
<b>4. Entwicklungsvorhaben (EV) der Schule</b>	
4.1. EV Medienbildungskonzept .....	8
4.2. EV Suchtprävention / Gesundheitsförderung.....	9
4.3. EV Ernährung .....	10
4.4. EV Lehrgesundheit .....	11
4.5. EV Auseinandersetzung Kerncurriculum .....	12
4.6. Schulcurriculum Mathematik.....	13
<b>5. Übersicht über die Entwicklungsvorhaben mit Zeitleiste</b> .....	14
<b>6. Themenspeicher</b> .....	15



# 1. Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm löst das bisherige Schulprogramm aus dem Jahr 2006 ab.

Es wurde in mehreren Schritten, beginnend mit dem Schuljahr 2009/2010, vom Kollegium erarbeitet. Der Entwurf wurde in der Gesamtkonferenz, im Schulleiternbeirat und in der Schulkonferenz vorgestellt, erörtert und besprochen und schließlich in der Sitzung der Schulkonferenz vom 23.08.2012 einstimmig verabschiedet.

Neben dem Schulportrait (Punkt 2) und den Leitzielen der Schule (Punkt 3) enthält das Schulprogramm Entwicklungsvorhaben (Punkt 4), deren Bearbeitung und Umsetzung sich die Schule in den nächsten Jahren als Ziel gesetzt hat.

Somit setzen die gewählten Vorhaben Schwerpunkte für die Qualitätsentwicklung an der Schule.

Die in Punkt 5 angegebenen Zeitdimensionen stellen einen Orientierungsrahmen dar. Abweichungen hiervon sind möglich, insbesondere dann, wenn neue Entwicklungsvorhaben hinzukommen, weil sich gesetzliche Bestimmungen ändern.

Erweiterungen und Änderungen der Entwicklungsvorhaben werden mit den schulischen Gremien abgestimmt und in regelmäßigen Abständen evaluiert.

Über den Stand der Arbeit an den Entwicklungsvorhaben wird mindestens einmal im Schuljahr auf den Veranstaltungen der schulischen Gremien berichtet.

Ergänzend zum Schulprogramm erhalten alle Eltern unserer Schülerinnen und Schüler zum Schuleintritt ausführliche Informationen zur Organisation des Schulalltags sowie eine Schulordnung, in der das friedliche Zusammenleben der Schulgemeinschaft geregelt ist.

Das Schulprogramm und wichtige schulische Konzepte (vgl. 3.2, S. 7) können ebenfalls auf unserer Homepage [www.grundschule-oberursel.de](http://www.grundschule-oberursel.de) eingesehen werden.



## 2. Schulportrait

Die Grundschule Mitte ist eine dreizügige Grundschule im Herzen Oberursels. Die Schule kann 300 Schülerinnen und Schüler aufnehmen, deren Zugehörigkeit sich aus dem derzeit gültigen Plan der Schulbezirke in Oberursel, der zwischen Stadt und Staatlichem Schulamt vereinbart wurde, ergibt.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst alle sozialen Schichten. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund liegt bei weniger als 10% der Gesamtschülerzahl.

Die Größe des Kollegiums ist abhängig von der aktuellen Schüler- bzw. Klassenzahl und variiert zwischen 14 und 18 Personen. Das Kollegium setzt sich aus Klassen-, Fachlehrkräften und Lehrkräften im Vorbereitungsdienst sowie kirchlichen Mitarbeitern für den Religionsunterricht zusammen.

Der Unterricht wird nach derzeit gültiger Stundentafel des Hessischen Schulgesetzes erteilt. Das zum Schuljahr 2011/2012 in Kraft getretene Kerncurriculum legt verbindlich Bildungsstandards und Inhalte fest. Darüber hinaus bietet der Bildungs- und Erziehungsplan ein solides Fundament, um die Zusammenarbeit aller Beteiligten zum festen Bestandteil pädagogischer Arbeit zu machen.

Zusätzlich zum Unterricht gibt es freiwillige Arbeitsgemeinschaften, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern angeboten und durchgeführt werden.

An unserer Schule gibt es drei verschiedene Betreuungsangebote:

- Hausaufgabenbetreuung: montags – donnerstags: 14:30 Uhr - 16:00 Uhr
- Spielstube Standard: vor Schulbeginn / nach Unterrichtsschluss bis 14:30 Uhr
- Spielstube Plus: vor Schulbeginn / nach Unterrichtsschluss bis 17:00 Uhr

Kinder, die in der Betreuung angemeldet sind, können – nach Verfügbarkeit der Plätze – in der Schulmensa essen. Betreuungsplätze in der Spielstube Standard und Spielstube Plus werden durch unseren Kooperationspartner, die vhs Hochtaunus, angeboten und vergeben.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet sich durchweg positiv. Es handelt sich hierbei sowohl um die Mitarbeit in den Klassen, die Begleitung von Ausflügen, die Organisation schulischer Veranstaltungen als auch die Arbeit in schulischen Gremien, dem Schulelternbeirat und der Schulkonferenz. Dies gilt ebenso für die Hausaufgabenbetreuung und die Schülerbücherei, welche mit Hilfe der Eltern organisiert werden. Es gibt einen Förderverein, der die Schule bei der Umsetzung verschiedener schulischer Vorhaben finanziell und tatkräftig unterstützt.

Die Grundschule Mitte arbeitet im Tandem zur Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans mit den im Schulbezirk angesiedelten Erziehungs- und Bildungseinrichtungen zusammen. Es finden regelmäßig Treffen und gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen zu Themen des Bildungs- und Erziehungsplans statt.

Neben der Zusammenarbeit mit den Eltern kann die Schule auf weitere Kooperationspartner (z.B. ADAC, AOK, SÜWAG, TÜV-Kids, Taunus Zeitung) zurückgreifen. Eine vollständige Liste aller Partner findet sich auf unserer Homepage.



## 3. Leitziele der Schule

### Unsere Schule ist ein Ort ...

- des Lernens,
- der Gemeinschaft,
- der Vielfalt,
- der Geborgenheit und Freude.

### Wir fördern die Persönlichkeitsentwicklung und das soziale Miteinander, indem wir zu ...

- Individualität,
- Selbstständigkeit,
- Verantwortungsbewusstsein,
- Toleranz und Akzeptanz,
- respektvollem und vertrauensvollem Miteinander erziehen.

### Wir ermöglichen individuelles und kooperatives Lernen, indem wir ...

- alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern und fordern,
- unterschiedliche Lernzugänge schaffen,
- Leistungsbereitschaft wecken und
- Bewertungskriterien transparent machen.

### Wir erziehen zu einer gesundheitsbewussten Haltung, indem wir auf ...

- ein gesundes Lernumfeld,
- ausreichend Bewegung,
- ausgewogene Ernährung und
- sicheres Verhalten im Verkehr achten.



### 3.1 Maßnahmen zur Umsetzung der Leitziele

Im Folgenden haben wir beispielhaft Maßnahmen aufgelistet, mit Hilfe derer wir im Verlauf der Grundschulzeit die gemeinsam festgelegten Leitziele umsetzen möchten. Wir unterteilen diese in verbindliche Maßnahmen (linke Spalte) und solche, die in der pädagogischen Entscheidungsfreiheit der einzelnen Lehrkraft liegen und in Abhängigkeit der Lerngruppe ausgewählt werden (rechte Spalte).

**Unsere Schule ist ein Ort ...  
des Lernens, der Gemeinschaft, der Vielfalt,  
der Geborgenheit und Freude.**

#### **Wir fördern Persönlichkeitsentwicklung und das soziale Miteinander...**

##### Verbindliche Maßnahmen

Streitschlichter  
Kinderparlament – Klassensprecher  
Klassenpatenschaften  
Klassendienste  
Regeln (Pause – Klasse – Schule)  
Rituale (Montagmorgenkreis ...)  
Klassenfahrten  
Konfliktbewältigung  
Lernentwicklungsgespräche mit Eltern  
Lehrkraft als Berater  
Feste, Ausstellung, Adventsaktionen

##### Individuelle Maßnahmen

Klassenrat  
Klassenfeiern  
Themenbezogene Unterrichtsgänge  
Lesenächte  
...

### Wir ermöglichen individuelles und kooperatives Lernen ...

#### Verbindliche Maßnahmen

Handlungsorientierung  
 Entdeckendes Lernen  
 Tagesplan  
 Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit  
 Vortrag/Präsentation  
 Differenzierung  
 Erarbeitung von Lernstrategien

#### Individuelle Maßnahmen

Werkstattarbeit  
 Projekte  
 Stationsarbeit  
 Wochenplan  
 Individuelle Lernkonzepte („MIA-Zeit“)  
 . . .

### Wir erziehen zu einer gesundheitsbewussten Haltung ...

#### Verbindliche Maßnahmen

Bewegungsgerechter Pausenhof  
 Aktionstage „Ohne Auto zur Schule“  
 Tägliche Bewegungszeit  
 Bewegtes Lernen  
 Schulwandertage  
 Mineralwasser im Klassenraum  
 Rollertraining Klasse 1  
 Motorisches Radfahrtraining Klasse 2/3  
 Radfahrausbildung Klasse 4  
 Unterrichtsgänge  
 Bundesjugendspiele  
 Gemeinsame Frühstückspause  
 Aktion „Gesunder Pausensnack“

#### Individuelle Maßnahmen

Klassenwandertage  
 Ernährungsführerschein Klasse 4  
 Teilnahme an Schulsportwettbewerben  
 . . .



## 3.2 Wichtige schulische Konzepte

Unabhängig von den Maßnahmen zur Umsetzung der vereinbarten Leitziele, gibt es an unserer Schule bereits erprobte Konzepte, die hier nur benannt werden. Diese können ebenfalls auf der Homepage eingesehen werden. Weitere schulische Konzepte entsprechend der Entwicklungsvorhaben (vgl. S. 8 ff.) sind in Arbeit.

- Verkehrserziehung
- Bewegung
- Förderkonzept
- Konzept zur Bewertung der Leistungen im Arbeits- und Sozialverhalten
- Konzept zum Übergang „Kindergarten – Grundschule“
- Konzept zum Übergang „Grundschule – weiterführende Schule“
- Vertretungskonzept



## 4. Entwicklungsvorhaben der Schule

Basierend auf den Leitzielen haben wir folgende Entwicklungsvorhaben ausgewählt:

### 4.1 Entwicklungsvorhaben Medienbildungskonzept

Ziel des Entwicklungsvorhabens:

**Die Schule entwickelt ein eigenes Medienbildungskonzept.**

Begründung des Entwicklungsvorhabens:

Um unsere Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in der Informationsgesellschaft vorzubereiten, berücksichtigen wir diese Lebenswirklichkeit und bahnen „Medienkompetenz“ im Unterricht an. Damit verbunden ist der Anspruch an die Lehrpersonen, ihren Unterricht durch neue Medien zu ergänzen und diese dauerhaft zu integrieren. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler den Computer als einen Baustein in der Medienvielfalt der Schulen erleben.

Wichtige Schritte auf dem Weg zur Umsetzung des Entwicklungsvorhabens  
(mit Angaben von Zeiten und Zuständigkeiten):

1. Sichtung von Medienbildungskonzepten anderer Schulen  
→ bis Ostern 2012 → Arbeitsgruppe
2. Definition des Medienbegriffs und Festlegung von Schwerpunkten  
→ bis Sommer 2012 → Arbeitsgruppe
3. Bestandsaufnahme zur Medienarbeit mittels Fragebogen  
(Qualifikation der Lehrkräfte, Ausstattung der Schule)  
→ bis Weihnachten 2012 → Kollegium
4. Erarbeitung von Unterrichtseinheiten für alle Jahrgangsstufen  
→ bis Sommer 2013 → Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit den Jahrgangsteams
5. Vorstellung der Unterrichtseinheiten im Kollegium und Erhebung des  
Fortbildungsbedarfs dazu mittels Fragebogen  
→ zu Beginn des Schuljahrs 2013/14 → Arbeitsgruppe/Kollegium
6. Erprobung und Qualifizierungsphase der Unterrichtseinheiten  
→ im Schuljahr 2013/14 → Kollegium
7. Evaluation der Unterrichtseinheiten  
→ zu Beginn des Schuljahres 2014/15 → Arbeitsgruppe/Kollegium
8. Überarbeitung und Verabschiedung des Konzepts  
→ bis Februar 2015 → Arbeitsgruppe/Schulische Gremien

Evaluation des Entwicklungsvorhabens mit Angaben der Zeiten und der Methoden:

**Zwischenevaluation:** im Anschluss an Schritt 5 (Auswertung der Rückmeldung aus dem Kollegium im Feedbackgespräch und mittels Fragebogen)

**Endevaluation:** in Schritt 7, vor der endgültigen Verabschiedung des Konzepts



## 4.2 Entwicklungsvorhaben „Sucht-/Gewaltprävention / Gesundheitsförderung“

Ziel des Entwicklungsvorhabens:

**Die Schule erarbeitet ein Konzept zur Etablierung des Themas „Suchtprävention und Gesundheitsförderung“ im Unterricht der einzelnen Jahrgangsstufen.**

Begründung des Entwicklungsvorhabens:

Suchtprävention bedeutet, Kinder stark zu machen, damit sie selbst Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen können. Sie brauchen Kenntnisse, Haltungen und Fähigkeiten, mit denen sie ihren Alltag so bewältigen können, dass sie sich wohl fühlen und gesund bleiben. Sie sollen gefördert und sensibilisiert werden, ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und zu nutzen, indem sie sich mit sich selbst, ihren Gefühlen und Bedürfnissen, aber auch mit denen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler auseinandersetzen und lernen Konfliktlösungsstrategien weiterzuentwickeln.

Wichtige Schritte auf dem Weg zur Umsetzung des Entwicklungsvorhabens  
(mit Angaben von Zeiten und Zuständigkeiten):

1. Erhebung des Ist- und Soll-Standes  
Wo sind wir? / Wo wollen wir hin?  
→ bis April/Mai 2012 → Arbeitsgruppe und Kollegium
2. Vorstellen verschiedener möglicher Projekte/Unterrichtseinheiten im Rahmen einer Pädagogischen Konferenz  
→ bis Herbst 2012 → Arbeitsgruppe
3. Festlegung von Schwerpunkten zur Vermittlung der oben genannten Kompetenzen für die einzelnen Jahrgangsstufen  
→ im 1. Halbjahr 2012/2013 → Arbeitsgruppe und Fachkonferenz Sachunterricht
4. Erprobung des Konzepts in allen Klassen  
→ im 2. Halbjahr 2012/2013 → Klassen- bzw. Fachlehrer
5. Evaluation und ggf. Überarbeitung des Konzepts  
→ zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 → Kollegium

Evaluation des Entwicklungsvorhabens mit Angaben der Zeiten und der Methoden:

Die **Endevaluation** findet am Ende des Schuljahres 2012/2013 nach der Erprobung statt. (Erfahrungsaustausch im Rahmen einer Pädagogischen Konferenz, s. Punkt 5)



## 4.3 Entwicklungsvorhaben „Ernährung“

### Ziel des Entwicklungsvorhabens:

**Entwicklung eines schuleigenen Konzepts für ganzheitliche Ernährungs- und Verbraucherbildung als Voraussetzung zum Erwerb des Teilzertifikats „Ernährung“ im Kontext des Programms „Schule & Gesundheit“ des HKMs.**

### Begründung des Entwicklungsvorhabens:

Die Grundschule Mitte hat einen Entwicklungsprozess eingeleitet, mit dem Ziel, das eigene Schulprofil mit Hilfe des Leitbildes Gesundheit zu gestalten. Das Teilzertifikat „Ernährung“ stellt einen Meilenstein zur Erreichung des Gesamtzertifikats „Gesundheitsfördernde Schule“ dar.

### Wichtige Schritte auf dem Weg zur Umsetzung des Entwicklungsvorhabens (mit Angaben von Zeiten und Zuständigkeiten):

1. Aufstellung des Ist-Standes/Zusammenstellung aller schon vorhandenen Aktivitäten bzw. Unterrichtsinhalte  
→ bis April 2012 → Arbeitsgruppe
2. Entwicklung von 1 bis 2 neuen Projekten aus dem Bereich Ernährung  
→ bis Juni 2012 → Arbeitsgruppe
3. Vorstellung der neuen Projekte auf der Gesamtkonferenz und Beschlussfassung  
→ bis September 2012 → Arbeitsgruppe
4. Antrag auf Zertifizierung  
→ bis Oktober 2012 → Arbeitsgruppe

### Evaluation des Entwicklungsvorhabens mit Angaben der Zeiten und der Methoden:

Regelmäßige Feedbackgespräche → innerhalb der Fachkonferenz

**Zwischenevaluation:** nach Schritt 3

**Endevaluation:** nach Verabschiedung des Antrags



## 4.4 Entwicklungsvorhaben „Lehrergesundheit“

Ziel des Entwicklungsvorhabens:

**Erarbeitung eines Umsetzungsplans zur Verbesserung und Aufrechterhaltung der Lehrergesundheit des Kollegiums der Grundschule Mitte.**

Begründung des Entwicklungsvorhabens:

Die Anforderungen, die heute an Lehrpersonen gerichtet werden, sind vielfältig und werden unterschiedlich wahrgenommen. Die Lehrperson fühlt sich teilweise stark belastet, gestresst und überfordert. Dieses Gefühl wirkt sich u.U. negativ auf die Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Lehrenden aus.

Die Bausteine „Lehren und Lernen, Arbeitsplatz und Lebensraum, Gesundheitsmanagement“ sind wichtige Pfeiler, wenn es um die Lehrergesundheit geht. Daher sollen die eigenen Ressourcen und Schutzfaktoren nachhaltig gestärkt werden, um eine höhere Arbeitszufriedenheit und Gesundheitsqualität zu erreichen und somit auch die Arbeits- und Leistungsfähigkeit des/r einzelnen Lehrers/in und der Gruppe zu steigern.

Wichtige Schritte auf dem Weg zur Umsetzung des Entwicklungsvorhabens  
(mit Angaben von Zeiten und Zuständigkeiten):

1. Aufstellung einer Ist-Analyse im Bereich „Lehren und Lernen, Arbeitsplatz und Lebensraum, Gesundheitsmanagement“  
→ bis Weihnachten 2011 → Arbeitsgruppe
2. Vorstellung der Ist-Analyse der Arbeitsgruppe verbunden mit einem Fragebogen zur Befindlichkeit und zur Gesundheit im Kollegium  
→ bis Ostern 2012 → Arbeitsgruppe und Kollegium
3. Erstellen einer Soll-Analyse nach Auswertung des Fragebogens  
→ bis Ostern 2012 → Arbeitsgruppe und Kollegium
4. Erarbeitung eines Umsetzungsplans und Sichtung von Fortbildungsangeboten  
→ gesunde Rahmenbedingungen, Arbeitsabläufe, gemeinsame Aktivitäten  
→ bis Sommer 2012 → Arbeitsgruppe, Schulleitung
5. Umsetzung des Plans, Antrag auf Zertifizierung im Teilzertifikat „Gesundheit“  
→ im Schuljahr 2012/2013 → Arbeitsgruppe, Schulleitung

Evaluation des Entwicklungsvorhabens mit Angaben der Zeiten und der Methoden:

**Zwischenevaluation:** um Ostern 2012 → Fragebogen

**Endevaluation:** Ende des 1. Schulhalbjahres 2012/2013 → Fragebogen, Konferenz

## 4.5 Entwicklungsvorhaben „Auseinandersetzung Kerncurriculum“



### Ziel des Entwicklungsvorhabens:

**Die Schule setzt sich mit dem Kerncurriculum auseinander, lernt kompetenzorientierten Unterricht kennen und sammelt erste eigene Erfahrungen im Planen und Durchführen von Unterrichtsstunden und -einheiten.**

### Begründung des Entwicklungsvorhabens:

Mit dem 1. August 2011 wurde das neue Kerncurriculum für die Primarstufe und die Sekundarstufe I in Kraft gesetzt. Das Kerncurriculum ist kompetenzorientiert und enthält Aussagen darüber, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Grundschulzeit erwerben sollten. Die Ausrichtung auf die Entwicklung von unterschiedlichen Kompetenzbereichen erfordert von den Lehrenden eine Veränderung des Unterrichts.

### Wichtige Schritte auf dem Weg zur Umsetzung des Entwicklungsvorhabens (mit Angaben von Zeiten und Zuständigkeiten):

1. Orientierungsveranstaltung zur Fortbildungsreihe KUGS (Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule) und Entscheidung zur Teilnahme  
→ im Dezember 2010 → Kollegium
2. Teilnahme am Modul 1 „Nach den Bildungsstandards lehren und lernen“ im 2. Halbjahr 2010/2011 bestehend aus zwei Pädagogischen Konferenzen  
→ 02./03.03.2011 → Kollegium; Kollegium der GS Königstein und Referentinnen
3. Pädagogische Konferenz „Gütemerkmale kompetenzorientierten Unterrichts“  
→ 14.09.2011 → Kollegium
4. Sammlung erster Praxisversuche im kompetenzorientierten Unterrichten  
→ Kollegium
5. Teilnahme am Modul 2 „Vom Kerncurriculum zum Schulcurriculum“ in Form eines Pädagogischen Tages  
→ 02.11.2011 → Kollegium; Kollegium der GS Königstein und Referentinnen
6. Pädagogische Konferenz zum Thema „Unterrichtsmaterial“  
→ 14.03.2012 → Kollegium
7. Entwicklung und Erprobung von Unterrichtseinheiten  
→ bis zu den Osterferien 2012 → Fachgruppen
8. Teilnahme am Modul 3 „Lernstände feststellen – individuell fördern“ im 2. Halbjahr 2011/2012 in Form eines Pädagogischen Tages  
→ 02.05.2012 → Kollegium; Kollegium der GS Königstein und Referentinnen
9. Pädagogische Konferenzen zur Vorstellung und zum Austausch erprobter Unterrichtseinheiten (Implementierung)  
→ im Schuljahr 2012/2013 → Kollegium

### Evaluation des Entwicklungsvorhabens mit Angaben der Zeiten und der Methoden:

Die **Endevaluation** dieses Entwicklungsvorhabens erfolgt am Ende des Schuljahres 2012/2013.



## 4.6 Entwicklungsvorhaben „Schulcurriculum“ - Mathematik

Ziel des Entwicklungsvorhabens:

**Auf dem Weg zum Schulcurriculum –  
Erarbeitung eines schuleigenen Curriculums für das Fach Mathematik**

Begründung des Entwicklungsvorhabens:

Mit dem 1. August 2011 wurde das neue Kerncurriculum für die Primarstufe und die Sekundarstufe I in Kraft gesetzt. Die Verordnung zum Kerncurriculum eröffnet den Schulen mit der Erarbeitung eines Schulcurriculums einen Gestaltungsraum zur Setzung profilbedingter und standortbezogener inhaltlicher Schwerpunkte. Es soll gewährleisten, dass ein vergleichbares Lernangebot für alle Schülerinnen und Schüler der Schule besteht, um die Bildungsstandards zu erreichen. Zunächst soll dies für das Fach Mathematik erfolgen.

Wichtige Schritte auf dem Weg zur Umsetzung des Entwicklungsvorhabens  
(mit Angaben von Zeiten und Zuständigkeiten):

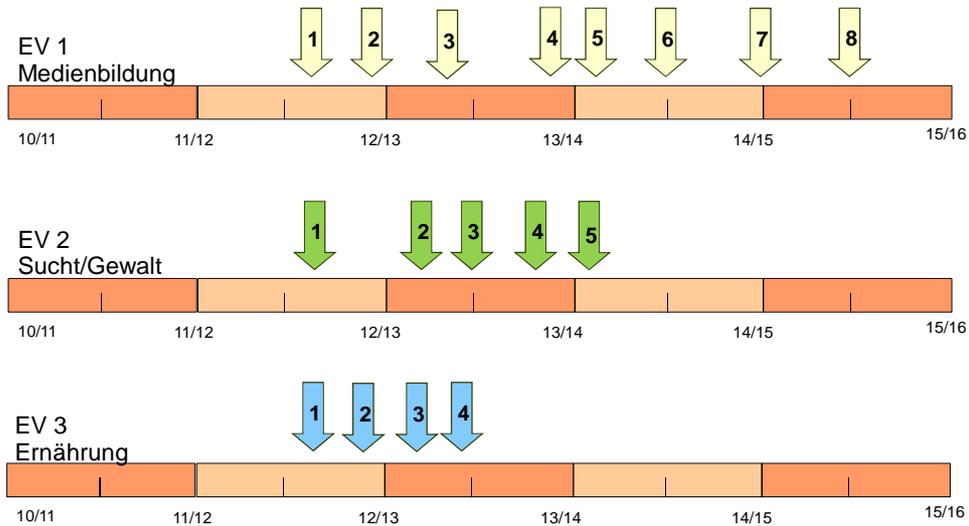
1. Auftaktveranstaltung zum SiNUS-Projekt –  
Weiterentwicklung eines kompetenzorientierten Mathematikunterrichts  
→ 01.02.2012 → SiNUS-Fortbildungsgruppe
2. Fortbildung „Gute Aufgaben“ (Baustein 1) mit Fachberaterinnen des SSA  
→ Mai-August/September 2012 → SiNUS-Fortbildungsgruppe
3. Schulinterne Arbeit mit den Ergebnissen der Fortbildungen, Dokumentation  
→ 13.09.2012 → SiNUS-Fortbildungsgruppe
4. Fortbildungen zu Wahlbausteinen mit externen Referenten  
→ 10.10.2012 → SiNUS-Fortbildungsgruppe
5. Schulinterne Arbeit mit den Ergebnissen der Fortbildungen, Dokumentation  
→ bis Januar 2013 → SiNUS-Fortbildungsgruppe, Fachkonferenz Mathematik
6. Abschlussveranstaltung „Mathe-Tag“ für SiNUS-Schulen  
→ Januar/Februar 2013 → SiNUS-Fortbildungsgruppe
7. Erstellung eines passgenauen Schulcurriculums im Bereich Mathematik  
→ ab Februar 2013 → Fachkonferenz Mathematik
8. Erprobung und Durchführung des Schulcurriculums im Bereich Mathematik  
→ ab Sommer 2013/2014 → Fachkonferenz Mathematik

Evaluation des Entwicklungsvorhabens mit Angaben der Zeiten und der Methoden:

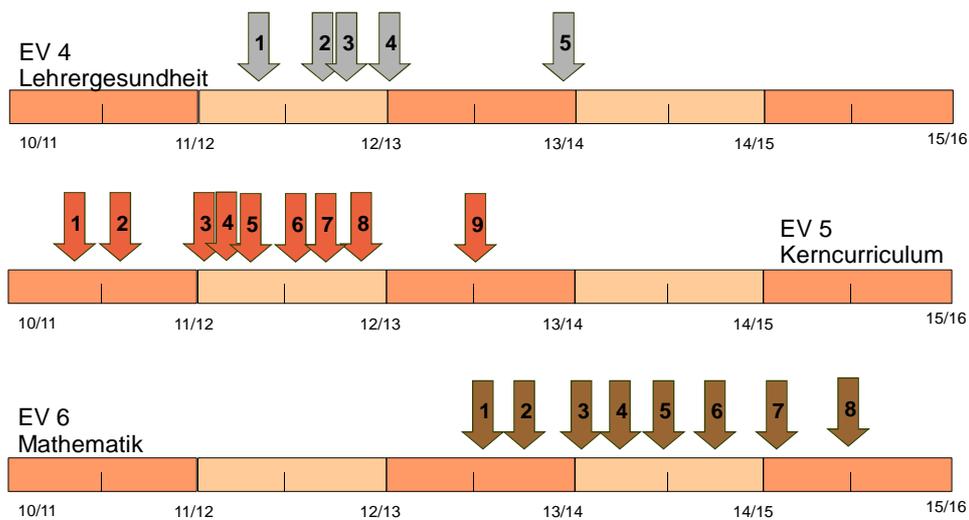
Die **Evaluation** erfolgt nach Erprobung der einzelnen Unterrichtseinheiten in der Fachkonferenz Mathematik.

# 5. Übersicht über die Entwicklungsvorhaben mit Zeitleiste

## Entwicklungsvorhaben 1 – 3 Zeitleisten



## Entwicklungsvorhaben 4 – 6 Zeitleisten





## 6. Themenspeicher

Der vorliegende Themenspeicher dient der Sammlung weiterer Themen, an denen intensiver weiter gearbeitet werden kann, sobald die oben genannten Entwicklungsvorhaben abgeschlossen sind. Gerne können hier auch Anregungen der Schulgemeinde einfließen.

### ***Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion:***

Die Wertschätzung der Vielfalt in Bildung und Erziehung erfordert optimal eingesetzte Ressourcen. Hierfür müssen sich spezielle Teams bilden, die geeignetes Material und Medien zur Verfügung stellen.

### ***Förderung besonderer Begabungen (Hochbegabte):***

Förderung in der Schule richtet sich zunächst auf schwache Kinder. Immer wieder kommt es jedoch vor, dass hochbegabte Kinder in unsere Schule kommen. Hochbegabung als eine weit über dem Durchschnitt liegende intellektuelle Begabung erfordert besondere Aufgaben und Aufgabenformate. Das bestehende Förderkonzept um diesen Bereich zu ergänzen, ist uns daher wichtig.

### ***Schuleigenes Curriculum für das Fach Musik → Teilnahme am Projekt „Primacanta – Jedem Kind seine Stimme“***

Unser Ziel ist es, unseren Schülerinnen und Schülern den lust- und qualitätsvollen Gebrauch ihrer Singstimme zu ermöglichen. Ziel ist es, die musikalische Kompetenz der Kinder im Regelunterricht Schritt für Schritt mit großer Freude und Begeisterung aufzubauen.